

# WIR im Lahn-Dill-Kreis

Migration - Integration - Vielfalt

Newsletter 35/2023

## Inhalt

- ❖ Aktuelles Thema:  
Ukraine  
Seite 2-3
- ❖ Aus der Region  
Seite 3-7
- ❖ Vielfalt in Politik  
und Gesellschaft  
Seite 8-12
- ❖ Arbeit und Bildung  
Seite 12-14
- ❖ Desintegration  
Seite 14-16
- ❖ Migration weltweit  
Seite 16
- ❖ Kultur  
Seite 17
- ❖ Impressum  
Seite 18

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Rauchschwaden der Silvester-Raketen sind längst verzogen. Aber die Debatte um die Angriffe auf Polizei und Rettungskräfte in der Silvesternacht hält an. Auch wenn noch kein abschließender Lagebericht vorliegt, meldeten die Medien fast übereinstimmend, dass die Festgenommenen mehrheitlich Deutsche seien – mit und ohne Migrationsgeschichte. In einer Aktuellen Stunde hat der [Bundestag](#) über das Thema diskutiert.

Einigkeit herrscht darüber, dass die Krawalle als Ausdruck von Respektlosigkeit gegenüber dem deutschen Staat und seinen Einsatzkräften scharf zu verurteilen sind. Die Täter müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Über die Ursachen ist man sich weniger einig. Die einen sprechen von gescheiterter Integration, die anderen von misslungener Sozialisation. Und über die Debatte selbst wird debattiert. Nach Überzeugung von Experten sei sie teilweise selbst [rassistisch und gefährlich](#). Problematisch ist es zum Beispiel, wenn von Einzelfällen auf die Gesamtheit geschlossen wird. Vorschnell wurden die Täter als „Migranten“ identifiziert.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass Menschen wie Polizistinnen und Polizisten oder Rettungskräfte mit Migrationsgeschichte empört reagieren. Denn vielen von ihnen ist bewusst, dass diese Straftaten auf sie selbst zurückfallen. Und ihren hart erarbeiteten Respekt in der Gesellschaft infrage stellen. Populistische Äußerungen und vereinfachte Schuldzuschreibungen an eine ganze Bevölkerungsgruppe helfen in der Debatte wenig weiter ([2020](#) hatten 26,7 % der Deutschen einen Migrationshintergrund). Mehr denn je nötig ist ein verantwortungsvoller politischer und gesellschaftlicher Diskurs, nicht nur im Bereich von Migration und Integration. Bisher sagt die aktuelle Debatte viel mehr über die aus, die sie so führen als über diejenigen, die die Debatte ausgelöst haben.

*Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre. Bleiben Sie optimistisch!*

*Norbert Wenzel*

[Vielfaltszentrum „WIR“ im Lahn-Dill-Kreis](#)



1

## Migration Outlook 2023

### Forscher erwarten weitere Flüchtlinge aus der Ukraine

Seit Beginn des Ukraine-Krieges sind rund 8 Millionen Ukrainer in andere europäische Länder geflüchtet. Wegen der massiven Zerstörung der kritischen Infrastruktur mussten sich die Aufnahmeländer auf einen „zunehmenden und möglicherweise plötzlichen Zustrom von ukrainischen Flüchtlingen im Jahr 2023“ einstellen. Das erklärte das International Centre for Migration and Policy Development (ICMPD) in seinem jüngsten [Bericht „Migration Outlook 2023“](#). Verschiedene Szenarien reichen von 500.000 bis vier Millionen weiteren Menschen, die das Kriegsgebiet verlassen könnten. Die Notfallpläne müssten auf solch hohe Zahlen ausgerichtet sein, betonen die Studienautoren.

## Jahresstudie 2022

### Europa und die Fluchtmigration aus der Ukraine

Die neue [Jahresstudie](#) des Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) beschäftigt sich mit der Frage, wie sich die Aufnahmebereitschaft für Geflüchtete in Europa entwickelt hat. Dafür wurde eine repräsentative Befragung in mehreren Ländern durchgeführt. Eine große Mehrheit der Europäerinnen und Europäer befürwortet demnach die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass die Solidarität durch die Folgen der Energiekrise bröckeln könnte. Außerdem zeigt die Studie, dass die Skepsis gegenüber Flüchtlingen aus anderen Krisenregionen überwiegt.



## Repräsentative Befragung

### Mehr als ein Drittel der Ukraine-Flüchtlinge wollen länger bleiben

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs sind mehr als eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Mehr als ein Drittel von ihnen möchten für immer oder mehrere Jahre in Deutschland bleiben. Das geht aus der ersten großen repräsentativen Studie mehrerer Forschungsinstitute hervor, für die mehr als 11.000 Geflüchtete befragt wurden. Ein weiteres Drittel (34 Prozent) will bis Kriegsende bleiben. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (74 Prozent) wohnen in einer privaten Unterkunft, nur neun Prozent in einer Gemeinschaftsunterkunft. Mehr zu der Studie gibt es [hier](#).

## Schulen sind oft deutlich belastet

### 200.000 ukrainische Schülerinnen und Schüler aufgenommen

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine haben Schulen in Deutschland über 200.000 geflüchtete ukrainische Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Eine Recherche des [MEDIENDIENSTES](#) zeigt: vielerorts fehlen Lehrkräfte und Räume. Viele Kinder besuchen deutschen und ukrainischen Unterricht und sind dadurch doppelt belastet.

## Aufenthalts-Übergangsverordnung

### Erleichterungen bei Einreise und Aufenthalt verlängert

Die [Ukraine-Aufenthalts-Übergangsverordnung](#) (UkraineAufenthÜV) wurde durch Verordnung erneut verlängert, und zwar bis zum 31. Mai 2023. Inhaltliche Änderungen gab es dabei nicht. Es gilt somit, dass alle Personen, die sich am 24. Februar 2022 in der Ukraine aufgehalten haben und die bis zum 31. Mai 2023 nach Deutschland eingereist sind oder einreisen werden, für einen Zeitraum von 90 Tagen von der Visumpflicht befreit sind. Dies gilt sowohl für ukrainische Staatsangehörige mit oder ohne biometrischen Pass als auch für nicht-ukrainische Drittstaatsangehörige, die bis zum 24. Februar in der Ukraine gelebt haben.

## Aus der Region

### LDK-Integreat-App: Discover Lahn-Dill!

#### Facebook-Video und Werbematerialien

Die Integreat-App als Alltagsbegleiter für Menschen, die neu in den Kreis gekommen sind, liegt nun in einer überarbeiteten Version vor. Deutlich gestiegene Zugriffszahlen sind ein Indiz dafür, dass die mehrsprachige App mit neuen Inhalten und Funktionen gut angenommen wird. Ein App-Nutzer schreibt: „I was full of energy to discover Lahn-Dill-Kreis and this app is a great idea for refugees who are new in the area!“ Um die App noch bekannter im Kreisgebiet zu machen, hat die Presseabteilung der Kreisverwaltung ein informatives [Video auf Facebook](#) gepostet. Darüber hinaus stehen Plakate und Flyer zur Bewerbung der App zur Verfügung. Diese können Sie beim [Vielfaltszentrum](#) anfordern.

3

## Herausragende Projekte gesucht

### Integrationspreis des Lahn-Dill-Kreises 2023

Gelungene Integration bedeutet, sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen. Sie bedeutet die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses, wie wir in der Gesellschaft zusammenleben können. Zuwanderung kann deshalb nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Als Zeichen einer aktiven Willkommens- und Anerkennungskultur lobt der Lahn-Dill-Kreis mit seinem [WIR-Beirat](#) jedes Jahr einen Integrationspreis aus. Gesucht werden innovative Projekte, die Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem soziokulturellem Hintergrund zusammenbringen. Sozialdezernent Stephan Aurand: „*Der Preis würdigt innovative Ideen und ehrenamtliches Engagement, das zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beiträgt und ein Vorbild für weitere Projekte werden können. Der Preis ist mit 1.500 Euro dotiert.*“ Über die Verleihung des Preises entscheidet eine Jury aus Mitgliedern des WIR-Beirates. Bis zum 31. Mai 2023 können Sie Vorschläge einreichen, per Post oder [E-Mail](#). Möglich sind Vorschläge für Initiativen oder Vereine, aber auch für Einzelpersonen. Bei Fragen melden Sie sich gerne telefonisch unter 064414071466.

## Veranstaltung in Gießen: Ausländerbeiräte im Fokus

### Schritte auf dem Weg zu besserer politischer Teilhabe

Kurz vor der letzten landesweiten Ausländerbeiratswahl im März 2021 kam es in Hessen zu einer Änderung der Gemeindeordnung. Seitdem gibt es in Hessen neben den frei gewählten und demokratisch legitimierten Ausländerbeiräten auch Integrationskommissionen als benannte Magistratsgremien. Neben dieser Neuerung wurde mit der HGO-Änderung (HGO – Hessische Gemeindeordnung) auch ein Antragsrecht der Ausländerbeiräte in den Gemeindevertretungen verankert. Ein aktualisiertes Positionspaper der hessischen Ausländerbeiräte soll der Debatte um die Zusammensetzung der Beiräte, zu wahlrechtlichen Bestimmungen, zur Ausstattung und zu den Befugnissen neu beleben. Die Veranstaltung wird vom Landesausländerbeirat und der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt. [Termin](#): 16.02.2023, Netanya-Saal, Gießen.

## Veranstaltung im Haus der Prävention: Inside Out e.V.

### Kunstpädagogische Methoden in der Extremismusprävention

[INSIDE OUT e.V.](#) ist ein kommunal, bundesweit und international tätiger Verein zur Extremismusprävention und zur politischen Bildung. Dabei setzt INSIDE OUT auf innovative und vor allem künstlerische und kunstpädagogische Methoden. Die Programme des Vereins werden auch von anderen Vereinen und Institutionen im In- und Ausland rezipiert und für deren politisch-bildnerische Praxis genutzt. INSIDE OUT ist aktuell u.a. gefördert durch das Bundesfamilienministerium, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie das Bundesinnenministerium. Am 15. Februar um 10:00 Uhr und um 14:00 Uhr ist INSIDE OUT e.V. zu Gast im Haus der Prävention in Wetzlar. Anmeldungen zur Teilnahme gerne an [Matthias.Bender@Lahn-Dill-Kreis.de](mailto:Matthias.Bender@Lahn-Dill-Kreis.de).

## Deutscher Landkreistag

### Belastungsgrenze bei Unterbringung von Flüchtlingen erreicht

Bei der Flüchtlingsunterbringung haben viele Landkreise nach Einschätzung des Deutschen Landkreistages ihre Belastungsgrenze erreicht. Vielerorts erfolgt die Unterbringung in provisorischen Unterkünften, da der Wohnungsmarkt erschöpft sei: „Der Wohnraum, den wir eigentlich brauchten, um die Menschen gut zu integrieren vor Ort, der ist nicht vorhanden“, sagt Sozialdezernent Stephan Aurand in einem Beitrag der [Hessenschau](#). Der Landkreistag fordert, dass Bund und Land die Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen zu 100% übernehmen sollen. Dabei gehe es nicht nur um den materiellen Aufwand, den die Kreise und Kommunen haben, sondern auch um den personellen, so der Vorsitzende des Landkreistages, LDK-Landrat Wolfgang Schuster. Man sei hierzu im Gespräch mit der hessischen Landesregierung.

## EAEH des Landes Hessen in Gießen

### Starker Zuzug seit August 2022

Wie der [Gießener Anzeiger](#) berichtet, wurden im Jahr 2022 in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen (EAEH) mit mehr als 17.000 Menschen so viele Flüchtlinge registriert wie seit 2016 nicht mehr. Überraschend sei dabei, dass die mit Abstand größten Gruppen von Asylsuchenden nach wie vor aus Afghanistan, der Türkei und Syrien stammen. Von den an allen Standorten der EAEH untergebrachten 4.740 Menschen (davon 2.242 am Standort Gießen) kamen 672 aus der Ukraine (Stand Mitte Dezember 2022).

## Willkommenskultur abseits von Zelt und Zaun

### Begegnungsinsel Finsterloh mit Angeboten für Flüchtlinge

Nur wenige Minuten zu Fuß sind es vom Zelt zur Insel: Das ehemalige Balasch-Gebäude in der Virchowstraße in Wetzlar ist zu einer „Begegnungsinsel“ geworden. Es soll für die geflüchteten Menschen, die im Finsterloh untergebracht sind, Anlaufstelle sein. Hier können Kontakte geknüpft werden und ein Austausch stattfinden. Die Begegnungsinsel ist ein Kooperationsprojekt der Diakonie und verschiedenen Religions- und Kirchengemeinschaften. In den etwa 400 Quadratmetern großen Räumlichkeiten sind Flüchtlinge eingeladen zu Kaffee, Tee, Gebäck, Tischtennis und Gesellschaftsspielen. Ein Nebenraum bietet die Möglichkeit, Gespräche in geschützter Atmosphäre zu führen. Fünf Tage in der Woche ist die Begegnungsinsel geöffnet, jeweils montags bis freitags von 14.30 bis 17 Uhr. Wie Sie das Projekt Begegnungsinsel finanziell oder auch ehrenamtlich unterstützen können, erfahren Sie [hier](#).



## **Adressänderungen und Niederlassungserlaubnisse**

### **Ausländerbehörde bietet Online-Terminvergabe an**

Menschen, die einen Termin bei der Ausländerbehörde des Lahn-Dill-Kreises vereinbaren möchten, können dies ab sofort auch online machen. Unter [www.lahn-dill-kreis.de/abh](http://www.lahn-dill-kreis.de/abh) können jeweils für den Standort Dillenburg und den Standort Wetzlar im Onlineportal Termine vereinbart werden. In dem Onlineportal können Termine für Adressänderungen und Überträge von unbefristeten Aufenthaltstiteln (Niederlassungserlaubnissen) über den neuen Online-Dienst vereinbart werden. Nach der Buchung über das Onlineportal erhalten Kundinnen und Kunden eine Mail zur Bestätigung mit einem Link über den der Termin auch wieder selbst storniert werden kann sowie einem QR-Code. Mit diesem kann man sich beim Termin vor Ort dann an einem Terminal einloggen und wird dann aufgerufen. Auch telefonisch können Termine weiterhin wie gewohnt über die Hotline der Ausländerbehörde unter 064414072310 oder per Mail an [ABH@Lahn-Dill-Kreis.de](mailto:ABH@Lahn-Dill-Kreis.de) vereinbart werden.

## **Unterkunft auf dem Paradeplatz**

### **Haiger bietet Übergangslösung für bis zu 400 Asylsuchende**

Seit Ende Dezember gibt es eine [neue Unterkunft](#) für Flüchtlinge im Nordkreis. Diese erstreckt sich über zwei Leichtbauhallen von jeweils 20 Mal 50 Metern auf dem Paradeplatz. Insgesamt stehen hier 52 Räume zur Verfügung. Die Menschen schlafen in Etagenbetten, jeder Raum verfügt über vier Stück. Neben dem regulären Wohnraum steht eine weitere Leichtbauhalle als Speise- und Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Um die medizinische Versorgung der in Haiger untergebrachten Menschen kümmert sich vor Ort ein Sanitätsdienst. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter betreuen die Menschen vor Ort. Für Sicherheit sorgt ein Security-Service. Der DRK Kreisverband Dillkreis fungiert als Betreiber. Durch die neue Unterbringungsmöglichkeit kann die Sporthalle der Comenius-Schule seit Dezember 2022 wieder für Schul- und Vereinssport genutzt werden.

## **Vom Land gefördertes Projekt geht in 2023 weiter**

### **Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge – Fit für den Konsumalltag**

Gemeinsam mit dem DHB-Netzwerk Haushalt Hessen hat die Hessische Verbraucherzentrale das Projekt „Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Flüchtlinge sowie Ehren- und Hauptamtliche in der Flüchtlingshilfe zu schulen und für das Thema Verbraucherschutz zu sensibilisieren. Sie können kostenfreie Informationsveranstaltungen zu Verbrauchertemen buchen. Anmelden können sich z.B. Gruppen aus Sprach- und Integrationskursen, Bildungsmaßnahmen, Gemeinschaftsunterkünften sowie losere Gruppen, etwa in einem Willkommenscafé oder einer offenen Frauengruppe. Die Gruppe muss nicht nur aus Menschen mit Fluchthintergrund bestehen. Alle Informationen zum Projektangebot finden Sie auf dieser [Homepage](#).

## **Austausch für türkischsprachige Frauen** **Müttergruppe startet am 31. Januar in Dillenburg**

Junge Menschen, die in einem anderen Kulturkreis erzogen wurden, leben heute oft in einem Spannungsfeld zwischen der Kultur und Religion ihres „familiären“ Heimatlandes und dem Wertesystem in Deutschland. Besonders deutlich kommt das zum Tragen, wenn sie eine eigene Familie gründen. Gerade für Frauen kann es dann eine Herausforderung werden, darin ihre eigene Rolle als Frau und Mutter zu finden. Dieser müssen sie sich aber nicht allein stellen. Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Lahn-Dill-Kreises bieten an den Standorten in Wetzlar und Dillenburg verschiedene Beratungsangebote an. Darunter auch eine Müttergruppe für türkischsprachige Mütter. Interessierte Mütter wenden sich an die Mitarbeiterinnen der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Nazime Bayer und Dorothe Schorn, unter 027714077485 oder per [E-Mail](#). Weitere Informationen sind auch [hier](#).

## **Kampagne gegen Diskriminierung** **„Hessen. Da geht noch was.“**

Mit dieser Kampagne sollen die Hessinnen und Hessen für verschiedene Formen von Diskriminierung sensibilisiert werden. Ausgrenzung soll vorgebeugt werden, Hilfsangebote bekannt und Orte des Engagements sowie die Akteurinnen und Protagonistinnen der Kampagne sichtbar gemacht werden. Während der zweijährigen Kampagnen-Laufzeit werden regelmäßig neue Videos und Audios mit den Geschichten und Erfahrungen von Betroffenen veröffentlicht sowie hessische Orte des Engagements vorgestellt. Zusätzlich gibt es ab April 2023 landesweit kostenfreie Fortbildungen gegen Diskriminierung. Informationsmaterial, Social-Media-Beiträge (Instagram: sozialhessen) und die [Webseite der Kampagne](#) klären barrierearm über Diskriminierung auf.

## **Festnahme eines Wetzlarer Reichsbürgers** **Abstruse Theorien und offener Antisemitismus**

Bei einer bundesweiten Razzia gegen die Reichsbürgerszene im Dezember 2022 hatte es auch in Hessen mehrere Festnahmen gegeben. Einer der Festgenommenen ist Alexander Q. aus Wetzlar. Die Hessenschau analysiert die Social-Media-Aktivitäten des Wetzlarers und zeigt auf, wie er langsam in die Welt der QAnon-Theorien abrutschte – mit irrsinnigen Behauptungen und offenem Antisemitismus. Mehr dazu finden Sie [hier](#).

### „Flüchtling“ seit 70 Jahren klar definiert

#### UN-Flüchtlingshilfswerk lehnt Begriff „Geflüchtete“ ab

Sagt man jetzt Flüchtlinge oder Geflüchtete? Das [UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR](#) hält nichts davon, das Wort „Flüchtlinge“ durch den Begriff „Geflüchtete“ zu ersetzen. Der Begriff Flüchtling sei durch die Genfer Flüchtlingskonvention seit mehr als 70 Jahren fest definiert und habe eine Schärfe und Stärke, die Menschen schützt. Wer „Flüchtling“ sagt, transportierte auch den historischen und rechtlichen Bedeutungshorizont. Mehr und mehr Engagierte verwenden den Begriff „Geflüchtete“. Der Vorwurf lautet: Das Wort habe eine bedenkliche Wortstruktur, deren Endung „-ling“ sich in vorwiegend negativ konnotierten Wörtern wiederfinde (Fiesling, Schreiberling). Allerdings lassen sich auch für die Ausnahme von der vermeintlichen Regel leicht Beispiele finden (Liebling, Schmetterling). Es wird moniert, die Endung hätte verniedlichenden Charakter. „Geflüchtete“ zu sagen, ist vielleicht eher hip, der Begriff in Wortsinn und Wortstruktur wohl unproblematisch. Aber auch noch ohne historische Bedeutung.

**Anmerkung der Redaktion:** Wir finden die Argumentation des UN-Flüchtlingshilfswerks plausibel und werden in Zukunft eher das Wort „Flüchtling“ im Newsletter nutzen.

### Flüchtlinge in ländlichen Regionen

#### Studie zur Migrations- und Integrationspolitik

Das Forschungsprojekt „Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands“ untersuchte über drei Jahre die Herausforderungen ländlicher Gemeinden und Kleinstädte bei der Integration von Geflüchteten. Ein gleichnamiger [Sammelband](#) präsentiert nun die wissenschaftlich aufgearbeiteten Ergebnisse.

### SRV Integrationsbarometer

#### Deutschland kann Integration!

Alle zwei Jahre messen [Wissenschaftler](#), was Deutschland über Einwanderung, das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und über Diskriminierung denkt. Die Sachverständigen legten das Integrationsbarometer mit dem Integrationsklima-Index zum vierten Mal vor. Es misst die Alltagserfahrungen und Einstellungen von Menschen auf der Basis von Interviews und fasst sie in einem Wert zwischen 0 und 100 zusammen. Danach hat sich der Index weiter positiv entwickelt und ist in den beiden vergangenen Jahren von 66,3 auf 68,5 Punkte gestiegen. Die Studie liefert repräsentative Ergebnisse auf Basis von Befragungen. Eine Gleichbehandlung aller Bevölkerungsgruppen sehen viele aber nicht. Die Ergebnisse im Einzelnen können Sie [hier](#) nachlesen.

## **ARD-Reportagen in der Mediathek** **#unterAlmans – migrantische Geschichte(n)**

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Welche Erfahrungen teilen Menschen mit einer Migrationsbiografie? Wie unterstützen sie sich gegenseitig? Und verändert sich etwas von Generation zu Generation? Die Journalistin Salwa Houmsi trifft Menschen, die von ihrer Einwanderungserfahrung erzählen - von einem Heimatsgefühl, Rassismus, Wut, Enttäuschungen, aber auch Hoffnungen. In kurzen Reportagen begleitet sie diese Menschen in ihrem Alltag und zeigt Geschichten, die zu Deutschland gehören, aber selten erzählt werden. Mehr finden Sie [hier](#).

## **Erfahrungen in Deutschland**

### **Wie willkommen fühlen sich Afrikanerinnen und Afrikaner?**

Afrikanische Migrantinnen und Migranten hofften oftmals auf die doppelte Staatsbürgerschaft, seit die deutsche Regierung angekündigt hat, die Einwanderungsgesetze zu reformieren. In einem Bericht für die [Deutsche Welle](#) berichten einige von ihnen von ihren Erfahrungen in Deutschland.

## **Matchin-Pilotprojekt**

### **Algorithmen sollen bei Verteilung Schutzsuchender auf Kommunen helfen**

Die Verteilung von Flüchtlingen auf die Bundesländer erfolgt in Deutschland bislang nach dem [Königsteiner Schlüssel](#). Eine neue Lösung klingt simpel: Flüchtlinge geben in einer App an, was sie sich vom neuen Wohnort wünschen würden, die Kommunen teilen mit, was sie bieten könnten. Ein Algorithmus gleicht beides ab und schlägt datenbasiert den besten Wohnort für die Flüchtlinge vor. Damit das auch in der Praxis klappt, forscht seit anderthalb Jahren ein [Team von Wissenschaftlerinnen](#) daran. Dies hat bereits einen umfangreichen Fragenkatalog festgelegt, der unter anderem Themen wie Beruf, Familie und Freizeitgestaltung umfasst und Daten über die Kommunen wie das Schulangebot und die medizinische Versorgung sammelt. Bald soll die Anwendung in einigen Bundesländern in der Praxis erprobt werden.

## **Kostenloses Angebot von Trainings**

### **Unterstützung geflüchteter Kinder und Familien**

[Save the children](#) bietet ein 2-tägiges Fortbildungsangebot zur psychosozialen Unterstützung für geflüchtete Familien an. Das Training richtet sich an Ehrenamtliche und Fachkräfte, die sich für geflüchtete Familien engagieren. Die Fortbildung wird auch als Inhouse-Schulung für Gruppen ab 10 Personen angeboten. Darüber hinaus gibt es feste Termine in verschiedenen Städten. Die Schulung ist kostenlos und kann bundesweit angeboten werden. Teil des Trainings sind: Psychologische erste Hilfe, Trauma sensible Arbeit und Selbstfürsorge. Weitere Infos erhalten Sie [hier](#).

## Nonverbale Kommunikation

### Bildwörterbuch "Icoon For Refugees"

Die Kommunikation mit Flüchtlingen fällt nicht immer leicht. Das Bildwörterbuch "Icoon For Refugees" kann helfen. Neben dem Bildwörterbuch, das vor allem bei Hilfsorganisationen im Einsatz ist, gibt es weitere Materialien: Neben dem Bildwörterbuch gibt es noch weitere Materialien: Im "[First Communication Helper](#)" sind Bilder in verschiedenen Kategorien zusammengefasst, zum Beispiel zu den Themen Gesundheit, Nahrungsaufnahme, Kleidung und Freizeit. Zahlen, Kalenderangaben und Karten komplettieren die Verständigungshilfe zum Ausdruck im A4-Format. Zusätzlich stehen Ausschilderungen für Einrichtungen der Flüchtlingshilfe zur Verfügung, die jeweils ein Symbol in DIN A4-Größe zeigen und z.B. zur Ausschilderung von Kleiderkammern, Sanitäranlagen, Essensausgaben verwendet werden können. Das "[Lernhilfe-Poster Deutsch](#)" enthält zusätzlich zu den Grafiken noch die deutsche Bezeichnung zu den Begriffen. Das [Lernhilfe-Poster gibt es auch speziell für Kinder](#) zum Ausmalen. Das "Icoon"-Bildwörterbuch steht auch als App für [Android-Smartphones](#) und [iPhones](#) zur Verfügung.

## Tipps zum Mitmachen und Weitergeben

### Energiesparplakate in verschiedenen Sprachen

Unter dem Motto „Wir sparen Energie“ hat das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ in Kooperation mit dem Partnerprojekt, dem „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz (UNK)“ Tipps zum Energie- und Kostensparen im Betrieb und zuhause zusammengestellt. Um möglichst viele Mitarbeitende und Kolleginnen und Kollegen zu erreichen, stehen die Plakate in Deutsch, Ukrainisch, Arabisch, Englisch, Türkisch und Russisch zur Verfügung. Die Plakate können [hier](#) als PDF heruntergeladen und direkt ausgedruckt werden.

## Deutliche Erleichterungen geplant

### Innenministerin will schnellere Einbürgerungen ermöglichen

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hat erste Pläne für eine Einbürgerungs-Reform vorgelegt: Wer die deutsche Staatsangehörigkeit erlangen will, soll diese Möglichkeit künftig bereits nach fünf Jahren Aufenthalt in Deutschland bekommen. Bisher gilt eine Frist von acht Jahren. Außerdem soll es zum Normalfall werden, dass Menschen neben dem deutschen einen anderen Pass haben können. In einer [Expertise für den Mediendienst](#) schreibt der Politikwissenschaftlicher Dietrich Thränhardt, wie Einbürgerungen beschleunigt und vereinfacht werden können. Mehr zum Gesetzentwurf finden Sie [hier](#). Von der Antragsstellung bis zur Einbürgerung vergehen in Deutschland bis zu drei Jahre. Das geht aus einer [Umfrage](#) hervor. Danach warten mehr als 100.000 Ausländer auf den deutschen Pass. Die Verfahren sind komplex, die Ämter sind überlastet.

## Katalysator- Wirkung möglich

### Führt Einbürgerung zu schnellerer Integration?

Die Ampel-Koalition plant, die Voraussetzungen für Einbürgerungen zu lockern. Wer kann sich einbürgern lassen? Wie viele Personen tun das? Wie sieht das in anderen Ländern aus? Und hilft Einbürgerung bei der Integration? Der [MEDIENDIENST](#) beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema.



## Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich nicht wider

### Mehr Einwanderungsgeschichte für die Bundesgerichte

Die ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestages Rita Süssmuth und Macit Karaahmetoğlu, Jurist und Mitglied des Deutschen Bundestags, kritisieren in einem Beitrag für den [Spiegel](#), dass Menschen mit Migrationshintergrund in der deutschen Richterschaft kaum vertreten sind. Dabei läge das Gegenteil im Interesse der Justiz. Von den 456 Bundesrichtern und Richterinnen fände man keinen Namen, der sofort eine Einwanderungsgeschichte vermuten lässt. Allein die Tatsache, dass es hierzu keinerlei Erhebung oder verlässliche Daten gäbe, zeige, wie wenig Beachtung diese Frage erhält. Den Autoren geht es um Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Es gehe aber vor allem auch um die Glaubwürdigkeit des Staates, der niemanden aufgrund seiner Herkunft benachteiligen sollte. Es möge sich um einen Anscheinsbeweis handeln, aber wenn nach 60 Jahren sichtbarer Migration keine Menschen mit Einwanderungsgeschichte an Bundesgerichten zu entdecken wären, dann sei offenkundig, dass etwas mit den Verfahren und Strukturen der Besetzung dieser Stellen nicht richtig läuft.

## **Förderaufruf für die Umsetzung Behördenunabhängige Asylverfahrensberatung (AVB)**

Mit der Änderung des § 12a AsylG, welcher mit dem Gesetz zur Beschleunigung der Asylgerichtsverfahren und Asylverfahren am 01. Januar 2023 in Kraft getreten ist, wurde die Grundlage für die Förderung der behördenunabhängigen AVB geschaffen. Förderinteressierte für das Jahr 2023 werden hiermit aufgefordert, bis zum 28.02.2023 eine Projektskizze beim Bundesamt einzureichen. Nähere Details sind dem [Förderaufruf](#) zu entnehmen.

## **Arbeit und Bildung**

### **Sehnsuchtsort Deutschland Zahl internationaler Studierender auf Rekordwert**

Mit einem weiteren Anstieg auf aktuell rund [370.000 internationaler Studierender](#) hat sich Deutschland weltweit auf Rang vier der beliebtesten Studienziele festgesetzt. Der Akademische Austauschdienst sieht das als Chance für den Arbeitsmarkt. Er sieht aber Handlungsbedarf bei der Förderung und beim Abbau bürokratischer Hürden. Die Zahlen belegten, dass deutsche Hochschulen äußerst attraktiv für internationale Studierende seien. Mit Blick auf die angestrebte Gewinnung ausländischer Fachkräfte gelte es, internationale Studierende noch stärker im Studium zu begleiten.

### **Langfrist-Studie der Uni Mannheim Migration beflügelt Wachstum**

Für die deutsche Wirtschaft zählt der Fachkräftemangel zu den größten Risiken. 1,8 Millionen Stellen blieben im dritten Quartal 2022 unbesetzt. Entlastung kann durch Zuwanderung kommen, sofern der Zugang zu Beschäftigung gegeben ist. Die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt biete zudem die Chance auf langfristig mehr Wohlstand. Das belegen [Forschungsergebnisse](#) von Prof. Dr. Antonio Ciccone, Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Mannheim. In einer Langfrist-Studie wurde die Migration in der US-Besatzungszone (1945-1949) und deren Auswirkungen auf das Wirtschaftswunder mit den Folgen bis heute untersucht.

### **Wirtschaft begrüßt Vorhaben Gesetzes-Fahrplan zur Fachkräfteeinwanderung**

Die [Bundesregierung](#) will mit einfacheren Regeln und neuen Angeboten mehr Fachkräfte aus dem Ausland gewinnen. Das Bundeskabinett beschloss Ende 2022 Eckpunkte für ein Gesetz, das es für Menschen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union (EU) attraktiver machen soll, in Deutschland zu arbeiten. Der Gesetzesentwurf soll in Kürze in den Bundestag eingebracht werden.

## **IAB-Studie zu Zuwanderung aus Nicht-EU-Staaten**

### **Was sagt die Aufnahmegesellschaft zur Arbeitsmigration?**

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, will die Bundesregierung die Zuwanderung von Menschen aus Nicht-EU-Staaten vereinfachen. Für den Erfolg dieser Migrationspolitik spielt die Aufnahmebereitschaft in der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Eine [Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung](#) und der Universität Bamberg fragte 1.117 Personen, unter welchen Bedingungen sie die Einwanderung von Menschen aus Nicht-EU-Staaten befürworten würden. Arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten erhöhen die Akzeptanz in der Bevölkerung für längerfristige Aufenthalte, so die Autoren der Studie. Dazu zählen Sprachkenntnisse, anerkannte Abschlüsse und Berufserfahrung, vor allem im Bereich IT.

## **Studie der Bertelsmann Stiftung**

### **Warum wenige Unternehmen Fachkräfte im Ausland suchen**

Trotz Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft heuern nur wenige Unternehmen Mitarbeiter aus anderen Ländern an. Das ergibt sich aus dem neuen [Fachkräftemigrationsmonitor](#) der Bertelsmann Stiftung. Nur etwa jedes sechste Unternehmen (17 Prozent) suche nach eigenen Angaben Fachkräfte im Ausland. Als Hauptprobleme hätten Unternehmen Sprachbarrieren, rechtliche und bürokratische Hürden sowie die schwierige Einschätzung ausländischer Qualifikationen genannt.

## **Sprache ist eine große Hürde**

### **Ist Deutschland attraktiv für ausländische Fachkräfte?**

Deutschland sucht Arbeitskräfte aus dem Ausland - 400.000 pro Jahr. Doch ist Deutschland für gut ausgebildete Ausländer überhaupt interessant? Für manche scheint vor allem die deutsche Sprache abschreckend. Laut einer [Online-Befragung](#) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gibt es ein erhebliches Potenzial von internationalen Fachkräften, die sich für Deutschland interessieren. Sie seien überwiegend hochqualifiziert und stark motiviert, die Anforderungen zu erfüllen. Die größten Hürden sehen die potenziellen Zuwanderer allerdings bei der Arbeitssuche. Vier von fünf potenziellen Einwanderern wünschen sich mehr Unterstützung durch die deutsche Seite. Am schwierigsten sei es, Stellenangebote überhaupt zu finden und Kontakte zu Arbeitgebern aufzunehmen. 70 Prozent der Befragten wünschten sich daher die Erteilung von Visa zur Arbeitssuche.



## Studie der DIW Berlin zum Zuzug aus der Ukraine Warum Deutschland von der Zuwanderung profitiert

[Eine aktuelle Studie](#) des DIW Berlin (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zeigt mit Blick auf die ukrainischen Flüchtlinge: 80 Prozent der Erwachsenen sind Frauen, die Hälfte aller Frauen ist mit Kindern gekommen, die Schule oder Kinderbetreuung benötigen. Sie sind durchschnittlich deutlich jünger als die deutsche Bevölkerung. Eine Mehrheit möchte arbeiten, und immer mehr finden schon jetzt [Arbeitsplätze](#). Die Fortschritte bei Sprachkenntnissen und sozialen Kontakten sind beachtlich. Und die große Mehrheit der Geflüchteten fühlt sich in Deutschland willkommen.

## Gefahr von Ausbeutung Das Geschäft mit den ukrainischen Flüchtlingen

Mehr als eine Million ukrainische Flüchtlinge sind bereits offiziell bei den Ausländerbehörden registriert. Um mehr als die Hälfte kümmert sich inzwischen die Bundesagentur für Arbeit, für mehr als 50.000 von ihnen hat sie schon Jobs gefunden. Rund 400.000 hingegen, also fast die Hälfte aller registrierten ukrainischen Flüchtlingen in Deutschland, tauchen im Register der Bundesagentur für Arbeit gar nicht auf. Sie brauchen oder wollen kein Hartz IV. Es gibt die Befürchtung, dass es gerade unter ihnen viele gibt, die in illegale Beschäftigungsverhältnisse oder Ausbeutung rutschen. Der [Business Insider](#) hat mehrere Fälle von Ausbeutung genauer recherchiert.

## Desintegration

## Lagebericht der Bundesbeauftragten Rassismus gibt es überall im Alltag

Für die Bundesregierung hat die Bekämpfung von Rassismus und jeder anderen Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit höchste Priorität. Deshalb ist Staatsministerin Reem Alabali-Radovan nicht nur Integrationsbeauftragte, sondern seit Februar 2022 zusätzlich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus. Sie hat im Kabinett ihren Bericht vorgelegt. Der Titel lautet [„Rassismus in Deutschland: Ausgangslage, Handlungsfelder, Maßnahmen“](#). Frauen mit Kopftüchern müssen sich vier bis acht Mal öfter auf eine offene Arbeitsstelle bewerben, ehe sie eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch erhalten; Murat wird in der Schule trotz gleicher Leistung schlechter benotet als Max; Menschen mit dunkler Hautfarbe werden viel öfter polizeilich kontrolliert als weiße Personen. Demnach ist Rassismus allgegenwärtig in Deutschland: Jede oder jeder Fünfte hat diese Form der Diskriminierung schon am eigenen Leib erfahren. Fast allen Menschen (90 Prozent) in Deutschland sei es bewusst, dass Rassismus ein Problem ist.

## Bundesregierung

### Nationale Strategie gegen Antisemitismus

Antisemitismus kann die Demokratie als Ganzes bedrohen. Ihn zu bekämpfen, ist eine gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung eine [Nationale Strategie](#) erarbeitet, die das Kabinett jetzt beschlossen hat. Sie soll Orientierung geben und alle relevanten Handlungsfelder aufzeigen. Ziel ist es, Judenhass vorzubeugen und ihn angemessen breit zu bekämpfen. Außerdem sollen die Lebensrealitäten von Juden und Jüdinnen in Deutschland sichtbar werden.

## Studie der Hans-Böckler-Stiftung

### Diskriminierung bei der Ausbildungsplatzsuche

Die Ressentiments wurden meist nicht offen geäußert, sondern z.B. Vorbehalten innerhalb der Belegschaft oder auf Seiten der Kunden und Kundinnen der Betriebe vorgeschoben. Um eine Benachteiligung von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien bei der Rekrutierung von Auszubildenden zu vermeiden, gibt es verschiedene Handlungsansätze, von denen einige in einer [Studie der Hans-Böckler-Stiftung](#) vorgestellt werden.

## Zu alt? Studie zu Ageismus

### Vorurteile gegenüber älteren Menschen

Die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Ferda Ataman, beklagt weit verbreitete Vorurteile über ältere Menschen. Es gebe eine Vielzahl negativer Stereotype und fragwürdiger Rollenklischees gegenüber Seniorinnen und Senioren. Laut der [Untersuchung](#), die im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle von der Medical School Berlin erarbeitet wurde, stimmt rund ein Drittel der Befragten der Aussage zu, dass alte Menschen „Platz machen“ sollten für die jüngere Generation, indem sie wichtige berufliche und gesellschaftliche Rollen aufgeben (32 Prozent). 51 Prozent sind demnach für eine Regelung, wonach „Menschen nur bis zu einem bestimmten Alter, wie etwa bis 70 Jahre, politische Ämter haben dürfen“. Als Gegenmittel solle mehr Aufklärung helfen, gerade im Hinblick auf den demographischen Wandel. Der Begriff Ageismus benennt die bewusste oder unbewusste Benachteiligung oder Ungleichbehandlung einer Person auf Grund der ihr durch das jeweilige Alter zugeschriebenen Vorurteile und Stereotype.



## Human Rights Watch zur Lage in Deutschland

### „Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus auf dem Vormarsch“

Im jüngsten Jahresbericht wirft Human Rights Watch (HRW) ein Schlaglicht auf die Menschenrechtsslage in fast 100 Ländern, darunter auch Deutschland. HWR ist eine US-amerikanische, international tätige nichtstaatliche Organisation, die durch Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit für die Wahrung der Menschenrechte eintritt. Sie wurde 1978 gegründet und hat ihren Sitz in New York. Der aktuelle Bericht zu Deutschland kann [hier](#) nachgelesen werden.

## Migration weltweit

### Internationale Organisation für Migration (IOM)

#### „50.000 Lives Lost During Migration“

Seit 2014 sind mehr als 50.000 Menschen weltweit auf Migrationsrouten gestorben. Zu diesem Ergebnis kommt die Internationale Organisation für Migration (IOM) in einem [aktuellen Bericht](#). Mehr als die Hälfte der im „Missing Migrants Project“ dokumentierten Todesfälle ereigneten sich auf den Routen nach und innerhalb Europas. Viele Menschen starben im Mittelmeer. Von den vermissten Migrantinnen und Migranten, deren Nationalität ermittelt werden konnte, stammten mehr als 9.000 aus afrikanischen Ländern, über 6.500 aus Asien und weitere 3.000 aus Amerika. Die Regierungen der Herkunfts-, Transit- und Zielländer hätten nur wenig getan, um diese Todesfälle zu verhindern oder die Folgen der Tragödien anzugehen.

### European Union Agency for Asylum (EUAA)

#### Afghanische Flüchtlinge: Zukunft in Pakistan?

Pakistan beherbergt seit Jahrzehnten Flüchtlinge aus dem benachbarten Afghanistan. Die Vereinten Nationen (UN) schätzen, dass derzeit etwa drei Millionen Afghanen in dem Land leben. Die erste große Fluchtbewegung nach Pakistan wurde im Jahr 1979 durch den Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan ausgelöst. Insgesamt waren Schätzungen zufolge bis zu sechs Millionen Afghanen in den darauffolgenden Jahren auf der Flucht. Obwohl Pakistan bis heute zu den größten Aufnahmeländern weltweit zählt, gibt es in dem Land kein nationales Flüchtlingsgesetz. Auch die Genfer Flüchtlingskonvention hat das Land nie unterzeichnet. Eine [Studie](#) zeigt, dass im Alltag das Zusammenleben unkompliziert ist. Doch Armut und die unsichere Rechtslage sind ein Problem.



## Handlungen reflektieren - Diskriminierung vorbeugen

### **Buch: Anti-Rassismus für Lehrkräfte**

Wer gegen Rassismus ist, ist antirassistisch – oder? Nicht ganz! Es geht vielmehr um die aktive Dekonstruktion rassistischer Strukturen. Auch Schule und Unterricht sind strukturell rassistisch geprägt. Um als Lehrkraft, Pädagoge oder Sozialarbeiterin antirassistisch zu handeln, gilt es zunächst, das System zu verstehen. Ein [neuer Ratgeber](#) unterstützt dabei mit Hintergrundwissen und anschaulichen Situationsbeispielen. Reflexionsaufgaben, Handlungsoptionen und weiterführenden Impulse zeigen, wie wir diskriminierende Situationen erkennen, darin sensibler reagieren und ihnen vorbeugen. So wird Schule langfristig zu einem lebenswerteren Ort für alle.

## Dokumentarfilm von und mit jungen Roma aus Berlin

### **„Amaro filmes – Wir sind hier!“**

In „Amaro Filmos“ (auf Romanes „Unser Film“) geben junge Roma aus Berlin einen Einblick in ihr Leben und in ihre Gedankenwelt. Mit Humor und Selbstbewusstsein beantworten die Protagonisten die Fragen: Wie sehen wir uns? Wie werden wir von anderen gesehen? Und was bewegt uns? Der partizipativ entwickelte Dokumentarfilm beleuchtet nicht nur die Träume, Zukunftswünsche und Rollenbilder einer Generation, sondern auch brennende gesellschaftliche Probleme: Rassismus, Gentrifizierung und die damit einhergehende räumliche Verdrängung einer ganzen Community. Den Trailer können Sie [hier](#) sehen.

## Selfies mal anders

### **Samuel Fosso – Photograph und Performer**

Samuel Fosso (60) zählt zu den renommiertesten zeitgenössischen Fotokünstlern Afrikas. Er gab der langen Tradition der Studiofotografie in Westafrika eine neue Wendung, indem er seit Mitte der 1970er-Jahre eine eigenständige Form eines explizit theatralischen Selbstporträts entwickelte und sukzessive verfeinerte. Die Selbstporträts basieren auf dem Spiel mit Rollen, Identitäten und medialen Bildern, auf Verkörperungen ausgewählter heterogener Charaktere, die von persönlicher ebenso wie von politischer Bedeutung sind. Einen Einblick in sein Schaffen und ein Ausblick auf seine Ausstellungen erhalten Sie [hier](#).

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

[wir@lahn-dill-kreis.de](mailto:wir@lahn-dill-kreis.de), Tel. 064414071487

P.S. Sie haben diesen Newsletter mehrfach erhalten? Leider lässt sich das organisatorischen Gründen nicht immer vermeiden und wir hoffen auf Ihr Verständnis. Sie möchten keinen Newsletter mehr von uns erhalten? Das wäre sehr schade! In diesem Fall genügt eine kurze Mail an uns, damit wir Sie aus dem Verteiler löschen.

Fotos: LDK, privat, [Pixabay](#) und [Pexels](#)

Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns um eine genderneutrale Schreibweise.

## Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises  
Karl-Kellner-Ring 51  
35576 Wetzlar

E-Mail: [info@lahn-dill-kreis.de](mailto:info@lahn-dill-kreis.de)  
Tel.: 06441 407-0  
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer  
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364